

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
semestraler Zustellung 4,50 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am nächsten Zeitungsbegründnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unterlagene eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Quittungsbogen;
„Saale-Ztg.“ gefaltet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140;
Gesellschafts-Rr. 176; Redaktionsstelle
(Markt 34) Nr. 2266.

Saale-Zeitung.

Dreizigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenstelle oder deren
Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-
stelle vor- oder außer Annahmestelle
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Restanten die Seite 75 Pf.
Erhöht wöchentlich monatlich;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Rezeptionsstelle: Markt 24.

Nr. 175.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 14. April

1906.

Politische Wochenschau.

Die Deutsche Reichs- und die preussische Staats-
anleihe wurde in dieser Woche auf den Markt gebracht,
wobei ein nicht besonders zufriedenstellendes Ergebnis ge-
zeigt wurde. Es ist indes charakteristisch für die deutschen
Fonds, daß ihre Preisbildung ohne Sensation und in ruhiger
Selbstverständlichkeit vor sich geht. Schon wird die zu er-
wartende russische Milliardenanleihe, die eine beunruhigende
Stimmung verbreitet, ihre Schritte voraus. Nach den
neuesten Berichten soll es sich dabei um 2 Milliarden Franken
handeln, für deren Beschaffung größtenteils Frankreich Sorge
zu tragen hätte. Auch England, die Vereinigten Staaten und
Österreich-Ungarn werden sich beteiligen, doch ist nicht zu
verkennen, daß diesmal die russische Finanzoperation mit
sehr ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Es
liegt nahe, anzunehmen, daß die russische Geldverlegenheit
von den geltend gemachten Wägen zur Erreichung von politischen
Zwecken verwendet werden wird. Die Nachrichten aus
Österreich-Ungarn bestätigen diese Vermutung, indem die
Blätter offen von einer Einflußnahme des auswärtigen
Amtes auf die Wiener Banktreue sprechen. Das England
durch die finanzielle Unterstützung Rußlands auf eine Nahe-
gelegenheit des Jarenreizes in wichtigen Fragen der Orient-
politik weist, ist ohne Zweifel. Welche Verwendung Rußland
den neuen Milliarden zweckend hat, darüber verläutet nicht
das Bestimmte. Die Flottenerweiterung allein kann nicht für die
Söhne solcher Jähren in Betracht kommen. Daher gewinnt
die Meldung an Wahrscheinlichkeit, daß Rußland trotz aller
Mißerfolge im ostasiatischen Kriege nicht gelassen sei, die
Mandchurei aufzugeben und unbeirrt nach der Vor-
herrschaft in Ostasien strebe, zumal berichtet wird, daß es in
großer Zahl in diesem mandchurischen Grenzgebiet
Kasernen anlege und nicht daran denke, seine Truppen zurück-
zuführen. Welche Wendung die Dinge in Ostasien nehmen
werden, ist daher nicht vorauszusagen. Gewiß ist nur, daß
Deutschland vorläufig mit der Zurückziehung der ostasiatischen
Truppen begnügen wird, daß Japan nicht an eine Verzichtser-
klärung in Bezug auf den Besitz von England be-
zogenen, eine Meldung, die übrigens gewiss den Tatsachen
weit voraussetzt. Immerhin ist es nicht unmöglich, daß
Rußland zum zweiten Male den großen Versuch machen
wird, eine ostasiatische Machtstellung zu festigen, nachdem
ihm in reicher Fülle das Ausland die finanziellen Mittel zur
Verfügung gestellt hat.

Die zweite Haager Konferenz war auf russischen
Vorschlag für den Sommer dieses Jahres angesetzt
worden; infolge eines Widerpruches der südamerikanischen
Staaten, die um jene Zeit den panamerikanischen Kongreß
beschieden, wurde die Verlegung des Termins auf nächstes
Jahr in Vorschlag gebracht, wozu sich wohl alle Staaten
gern einverstanden erklärten.

Ihren Abschluß fand die marokkanische Frage durch
eine Erklärung des französischen Ministers des Auswärtigen,
Bourgeois, in der Deputiertenkammer, die abgegeben wurde,
nachdem im englischen Parlament Lord Grey gleichfalls sich
über Marokko geäußert hatte. Der englische Staatssekretär
des Auswärtigen Amtes behauptete, daß die Handelsab-
berechtigung der zivilisierten Staaten in Marokko niemals
aufgehoben gewesen sein. Nun, sie war wenigstens in Frage
gestellt. Er betonte ferner, daß der alte Vertrag zwischen
Frankreich und Marokko von 1904 fortbestehe. Der zweite
Teil dieser Erklärung kann sich naturgemäß nur auf die
England betreffenden Bestimmungen des britisch-französischen
Marokkovortrages und zwar auf Ägypten und Neu-
Guinealand beziehen. Im übrigen geht der Algiervertrag allen
übrigen Marokko betreffenden Verträgen und Abkommen
vor. Dies erkannte auch Bourgeois in der französischen
Deputiertenkammer an, indem er den Mitgliedern der deutsch-
französischen Marokko-Kommission in einer Rede verkündete,
die denselben Geist des Friedens und der Versöhnung
atmete, wie die Wilsons im Reichstage.

In neue Sorgen wurde Frankreich durch den plötzlich
ausgebrochenen Streik der Post- und Post-Unter-
beamten frei! geführt, der nach dem Ausbruch des Berg-
arbeiterstreiks in Lens bereits die zweite große Kalamität
ist, in welche die Regierung durch ihre Anhängerschaft im
Landes verwickelt wird. Arbeitsminister Barthou erklärte unter
dem Vorbehalt fast der gesamten Kammer, daß die Regierung
die Berechtigung der Existenz des Postunterbeamten-
Streiks nicht anerkennen könne, und erhielt dabei ein auf fast
einstimmige Affirmation begründetes Vertrauensvotum seitens
der Kammer. Er beabsichtigt, Dienstleistungen vorzu-
nehmen, um die Vorkämpfer von ihrem eigenmächtigen Vor-
gehen abzurufen. Alles dies so nahe vor den Wahlen
kann der Bildung eines Commissionslochs zur Erreichung
einer linksrepublikanischen Mehrheit nur äußerst nachteilig
sein.

Auch Großbritannien blieb während der letzten Tage
nicht ohne neue Verlegenheiten. Hierin gehört zunächst der
Ausbruch der Empörung des Jahu-Günstlings Sambanta
in Natal, der sich bemüht, die Natalus zum Zustand zu
bewegen. Mit dem Königsstaate gelang es zwar, wegen
Bado zu einem vorläufigen Einvernehmen zu gelangen,
wonach dieser umstrittene Distrikt im Rubegebet der sub-
stantialen Verwaltung unterstellt wird. Größeren Widerstand
fand aber die englische Politik in der Maßnahme seitens
der Worte. Die letztere ist nicht gelungen, die nominelle
Oberhoheit über Ägypten an England abzutreten
und tritt im ägyptischen Grenzgebiet am Sinai Was-

nahmen, um ihre Suzeränitätsansprüche zur Geltung zu
bringen. Im übrigen wurden aus Indien höchst bedeutende
Nachrichten über die Selbsterlöschung der indischen
Armee laut, die der Spezialkorrespondent der „Times“
in einer brieflichen Form der Armeeform Rüdners an
den Herausgeber des Weltblattes überbrachte, in der er sich
über die Feststellung veranlaßt sah, daß diese Armeeform Rüdners
nicht mit den gegebenen Tatsachen rechen und eine un-
geheure Unzufriedenheit im indischen Offizierskorps ver-
ursacht haben, die zum Ausbruch einer in letzter Stunde
entdeckten und unterdrückten Meuterei der Eingeborenen-
Truppen führten. In diesen schweren Bedenken veranlassenden
Nachrichten gefellen sich mehrere Meinungen, die aber ein-
türkisch-perfidische Einvernehmen berichten, das nach langen
geheimen Verhandlungen in Konstantinopel zum Abschluß
gebracht worden ist. Wie erfolglos Englands Sonderpolitik
in der Balkanfrage ferner gewesen ist, beweist der Umstand,
daß Serbien sich trotz aller Proteste Englands gegen die
serbischen Verschwörer und Königsmörder seither noch nicht
zum Einlenken auf die englischen Wünsche verstanden hat.
Alle die jetzt stehenden Fragen können leicht in Fluß
geraten, wenn England ernstlich die Lösung der orient-
alischen Frage versuchen sollte, und es scheint, daß
es jetzt mehr als je geneigt ist, sich mit der Politik
des nahen Ostens zu befassen. Das dabei die An-
näherung des Jaren an den Dolai Sama von Tibet, wie
sie sich jüngst in einer Depesche des Arzaken an den letzten
kungab, seine freudigen Empfindungen im Vereinigten
Königreiche hervorbringen kann, ist selbstverständlich, wie es
auch gewiß ist, daß infolge der in Persien ausgebrochenen
Pest und Hungersnot-Misstände den russischen Agenten eine
neue Möglichkeit geboten ist, in Persien ihren Einfluß zu
erweitern. Das auch in England selbst die Wirrnisse nicht
aufhören, lehrt die Zuspitzung der Parteigegensätze an-
lässlich der Einbringung der neuen liberalen Unter-
richtsbill, die eine Ladung des Parlaments im Herbst
erforderlich macht und dennoch am Widerspruch des Ober-
hauses scheitern dürfte.

Das englische Königs-paar ist am Donnerstag in
Korfu eingetroffen und vom griechischen Königs-paar feierlich
empfangen worden. Die nächsten Wahlen
eröffnet mit einem vollständigen Sieg des Partei-
Theoretikern und bedeuten infolgedessen einen großen Er-
folg der Regierung, die dadurch in der Militärfrage freie
Hand gegenüber der Deputiertenkammer erhalten hat. In
Rom trat im Laufe der Woche ein neuer Weltpost-
kongreß zusammen. Die Eröffnung der Mailänder
Kongressstellung wurde auf den 28. April verschoben.
Eine furchtbare Katastrophe verurteilte in Italien der
plötzliche gefährliche Ausbruch des Vesuvius, der
mehrere Tage andauerte und starke Lavamassen und ver-
derbenden Aschenregen gegen die umliegenden Ortschaften
auswarf. Die Stadt Boscoreale wurde vollständig ver-
schüttet, Torre Annunziata fast gänzlich, Ostiano und
San Giuseppe, ebenso wie Portici, Resina, Torre del Greco,
Sarno und andere Orte wurden anscheinend heimgesucht.
Die italienische Regierung ließ den bedrohten Orten mili-
tärische Hilfe anordnen und stellte sofort eine halbe Million
Lire zur Unterbringung der Hilfbedürftigen zur Verfügung,
doch wird sich der schwere Schaden, den zahlreiche Orte und
Bevölkerungsteile erlitten haben, niemals wieder beheben
lassen.

In Ungarn ist eine neue Wera angedroht. Nicht
nur der Beendigung des verfassungsmäßigen Termins zur
Ausschreibung der Neuwahlen kam es zur Bildung des
lange geforderten Koalitionskabinetts. Doch stellt sich dieser
Ausgang der Krise tatsächlich als ein Sieg der Krone dar,
da die Koalition alle ihre nationalen Organisations-För-
derungen fallen ließ und der Fortbestand der österreichisch-
ungarischen Doppelmonarchie bis zum Jahre 1917 tatsächlich
anerkannt. Die Gerüchte von einer Solowostki-Krise
wurden alsbald demontiert. Tatsächlich liegt auch kein An-
laß vor, daß der österreichisch-ungarische Minister des Aus-
wärtigen nun infolge der Erreichung des Friedens in und
mit Ungarn zurücktreten müßte.

In Rußland sind die seitigen Wahlen in der
großen Mehrheit oppositionell ausgefallen. Mittes
wieder einmal angekindete Demission wurde aber-
mals demontiert. In Uder erfolgte die Ermordung
des dortigen Gouverneurs, Slezpnow. Die in Warschau
verhaftete Reichsdeutsche Wola Luxemburg wird vermutlich
vor die russischen Gerichte gestellt. Bisher ist ein sie
betreffendes Auslieferungsgesuchen seitens der deutschen
Sozialdemokratie nicht eingereicht worden. Wie man sagt,
wird Wola Luxemburg als suzer mixto betrachtet,
das heißt, daß sie in Rußland weiterhin als russische Unter-
tanin gelte, obwohl sie durch ihre Verheiratung reichs-
deutsche Untertanin geworden ist. Gegen Admiral
Nobelschönstonsky wird in der nächsten Zeit das gerichtliche
Verfahren eingeleitet, das die Korruption in der Geschicht
bei Tschukina ebenso klären dürfte, wie das Verfahren gegen
Stöckel diejenigen bei der Lebergabe von Vori Arthur.
Als ein Erfolg Frankreichs ist der Rücktritt Castros
und seiner familiären Minister zu bezeichnen. Hoffentlich
wird nun endlich diejenige Ruhe in die Angelegenheit
Renesquas zum Ausland eintreten, die im Interesse der
Entwicklung Rensquas und im gleichen Interesse der
auswärtigen Gläubiger dieses Staates geboten ist.

F. W.

Deutsches Reich.

Soll- und Personalnachrichten.

— In dem Kaiserbescheid in Glienke ist zu bemerken:
Das Reichsamt des Reichsamt ist benachrichtigt worden, daß
der Kaiser am Mittwoch, den 18. April auf seiner Reise nach
Schiff zu zweifelhafte Verbleib auf der Wartburg ein-
steigt, um dort die nimmere an Stelle der provisorischen Statons
angeordneten Glasmodellen am Kamin der Elisabethenstraße zu
besichtigen.

Die Kaiserin trifft in Somburg b. d. S. am 20. April
um 12 Uhr 30 Min. vormittags, der Kaiser am 21. April
mittags 12 Uhr 40 Min. von Schiffs ein.

— Gelegenheit des Hamburger Aufenthaltes, der sich
bis zum 1. Mai ausdehnen wird, wird sich die Kaiserliche Familie
ab und zu nach Wiesbaden begeben, um einzelnen Aus-
führungen im dortigen Hofstater beizuwohnen. Hierfür sind in
Zukunft genommen: Mozart, „Don Juan“, Adams, „Walden
von Konjunktur“, sowie eine Wiederholung von „Giacca, Armbide“.
Zur Vorbereitung dieser Aufführung wird der Generalintendant
v. Gülken am 22. d. M. in Wiesbaden eintreffen.

— Der Reichskanzler wird nach der „Kreuzzeitung“ voraus-
sichtlich „noch im Laufe dieses Monats“ in Er-
holungskur nach Baden gehen. Die „Kreuzzeitung“ ist der Meinung,
daß diese Reise nicht auch bei dem in der letzten Woche ab-
gelebten des Fürsten Witlow zu schwanen, jedes Gefühl der
Beunruhigung beseitigen wird.

— Der gesundheitsliche Zustand des Fürsten Witlow
ist, nach einer gut autorisierten Korrespondenz, immerhin noch
recht präkar. Trotz ärztlicher Bemühungen soll die Bes-
serungsmöglichkeit der Wunde noch nicht völlig beseitigt sein.
Eine Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ stellt es so dar, daß
die Kräfte dem Reichskanzler das Verlassen des Bettes lediglich
darum noch nicht gestattet haben, weil sie voraussehen, daß
Fürst Witlow dann sofort die Geschäfte übernehmen wird,
und weil sie das vermeiden müssen wollen.

— Der Vortragende Rat im Auswärtigen Amte v. Sol-
stein hat nach der „Frankf. Ztg.“ gleichseitig mit seinem etwa
vor zehn Tagen beim Reichskanzler Fürsten Witlow vorgetragenen
Entlassungsgesuche Urlaub auf unbestimmte Zeit bis
zur Beilegung des Wesches erbeten. Dieser Urlaub ist be-
willigt worden.

— Die Verleumdung des Schwarzen Alexander an der
früheren Reichskanzler Fürsten Witlow zu Ehren gibt
einen weiteren Vorwand, den „Schl. Ztg.“ Anlass zu
einer Kombination, ohne daß sich vorläufig erkennen läßt,
wie weit es sich hierbei um persönliche Mutmaßungen oder um
einen realen Hintergrund handelt. Doch scheint es uns an-
gebracht, die Bemerkungen der „Schl. Ztg.“ wiederzugeben. Es
heißt in dem Blatte: „Bisher war von Seiten Witlow zu Ehren
einige Verdienste im Beleg der Marokkofrage öffentlich
nicht bekannt. Sie liegen wohl im stillen Hintergrund. Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser. Ebenfalls ist bekannt, daß zwischen ihm und dem
während der Marokkofrage viel genannten Herrn v. Solstein
eine alte tiefe Gerechtigkeit besteht, so daß ein Müßiggang
Hoffentlich zum Teil auch dem Einflusse Ehrenurteil angeordnet
werden könnte. Jetzt erweist Ehrenurteil den Schwarzen Alexander,
während Solstein, der die Wägen zum stillen Hintergrund, Fürst
Witlow Ehrenurteil erweist sich unüberdacht größter Günst beim
Kaiser.

Gebärdenspiegeln stattfinden sollen. Der Unterricht soll an vielen Tagen ausfallen.

In Ergänzung der bisherigen Angaben über die vor-gelegte Abänderung des Art. 28 der Reichsverfassung soll noch mitgeteilt werden, daß von einer ausdrücklichen Genehmigung der Reichsversammlung im Reichstage nicht die Rede ist. Es werde vorgeschlagen, daß die Abänderung von 189 Mittelalter des Reichstages nur erforderlich sein soll bei den Schlussbestimmungen über Neuerungsvorlagen und über Entschüsse aus dem Reichslande, die in Gesetzesform gefaßt sind. Entschüsse des Reichstages würde es dann sein, die Geschäftsordnung betreffend zu ändern vorgeschlagen, daß es mit der vor-geschlagenen Abänderung des Art. 28 einverstanden wäre.

Parlamentarische.

Bei der Reichstagswahl in Hannover sind die Wahlkreise vereinigt mit einer Kandidatur besetzt worden.

Für die nächste Reichstagswahl ist, wie aus Königsberg in Pre. gemeldet wird, zwischen der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und den National-Liberalen unter Mitwirkung der Centralleitung der freisinnigen Volkspartei eine Verständigung für Disputen erzielt worden.

Handel und Industrie.

Mit Bezug auf das erwähnte Rundschreiben eines Teils der Süddeutschen Exportfabrikanen teilt der Abteilungs-Vorstand Süddeutschland des Verwertungsbundes der deutschen Exportfabrikanen mit, daß der Abteilungs-Vorstand Süddeutschland in der letzten Versammlung einstimmig beschlossen hat, mit aller Macht darauf hinzuwirken, daß es vorkomme, daß die deutschen landwirtschaftlichen Kontingente sich dem Verbanne anschließen, wobei die kleinen Brennereien, welche unter 50 Hektoliter Jahresproduktion brennen, nicht mitgerechnet werden sollen. Der Abteilungs-Vorstand erblickt in der Forderung der Süddeutschen Exportfabrikanen eine große Gefahr für die kleinen Brennereien und fordert zum Beitritt zu dem Verwertungsbund auf.

Kommunale.

Zu dem Abkommenstreit in Pösch wird noch weiter folgendes geschrieben: Der Direktor des Pöschers Stadtwirtschafts-Rat Walldorf hat mit seinen Anhängern in schwere Konflikte geraten. Sie haben eine Kommission abgelehnt, in der Prof. G. O. G. der bekannte Wasserbau-Ingenieur gegen die Direktionsverwaltung Wahlstr. Stellung nahm, der den guten Ruf der Wälder außerhalb schwer geschädigt habe. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin dem Direktor ein ernstes Mißtrauensvotum erteilt und die Theaterdeputation gebeten wird, Schritte zu tun, um die Stellung des Direktors in andere Hände zu bringen. Die Resolution wurde von den meisten Anwesenden unterschrieben und soll dem Rat der Stadt und der Stadterordnetenversammlung vorgelegt werden. Der Walldorf, ein früherer Redakteur, soll die meisten Stimmen seiner Partei erhalten, angeblich nur ganz billige Schritte eingeleitet, einige Forderungen längere Zeit ganz unbelegt gelassen und dadurch der Niederlegung des Pöschers Stadtwirtschafts-Rat unter dem verstorbenen Direktor sagen einen guten Ruf, der, herabgelassen haben.

Arbeiterbewegung.

Der Streik in der Maschinenfabrik E. H. in Hannover ist beendet. Die Arbeit wird am nächsten Dienstage wieder aufgenommen.

See- und Flotte.

Marine. Die belstehende letzte Staffel des Ostpreussischen Marine-Regiments wird am 11. April in Wislun eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Wismar fortgesetzt. „Falk“ ist am 10. April in Cien (Cien) und am 11. April in Wismar (Cien) eingetroffen und am 11. April von dort nach Cien in See gegangen. „Dante“ ist am 12. April von Cien nach Wismar in See gegangen. Der Dampfer „Dante“ wurde mit der abgeleiteten Besatzung des Marine-Regiments am 10. April in Cien in See eingetroffen und hat am 7. April die Heimreise fortgesetzt. Die Abreise der Besatzung erfolgt in St. Thomas.

Koloniale.

Wing Alva erwidert, dem „Samburger Fremdenblatt“ zufolge, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Reichstages in Dresden mit dem Reichstag die Verhandlung des Reichstages über die Besatzung der Provinz-Schlesien in Frage gestellt mit dem Hinweis, daß die Besatzung der Provinz-Schlesien ausfallen.

Der Gouverneur von Deutsch-Masaka Graf von Gehen hat am Donnerstag die Heimreise nach Deutschland angetreten. Er erklärte, dem Tag zufolge, daß er lediglich aus Gesundheitsrücksichten reise und daß er aus diesem Grunde nicht mehr auf seinen weiteren Aufenthalt käme. Ein Gesundheitszeugnis für den Grafen niemals angeboten worden; er geht vielmehr, ganz nicht absichtlich seiner Gesundheit zu leben, und wird sich jetzt nach Mexiko begeben. Vorläufig wird Regierungsrat Haber den Gouverneur vertreten. Er befindet sich bereits nach kurzen Urlaub auf der Heimreise, wird den Grafen am 14. April in Wismar treffen und am 16. April in Berlin ankommen.

Ausland.

Die neue Aera in Mexiko.

Der Gemeinderat von Budapest beschloß, falls der König Franz Josef nach Budapest kommen werde, in corpore zur Begrüßung des Königs zu erscheinen, um dem Danke für die glückliche Lösung der Krise Ausdruck zu geben. Die meisten ungarischen Mitglieder nehmen die von Békessy gegebenen programmatischen Erklärungen für sich an. In einigen Fällen sogar eine ziemlich starke Kritik an dem, besonders wegen der Aufhebung der Militärstrafe und der megalomaniatischen Ziele der wirtschaftlichen Politik. Ein Gesundheitszeugnis für den Grafen niemals angeboten worden; er geht vielmehr, ganz nicht absichtlich seiner Gesundheit zu leben, und wird sich jetzt nach Mexiko begeben. Vorläufig wird Regierungsrat Haber den Gouverneur vertreten. Er befindet sich bereits nach kurzen Urlaub auf der Heimreise, wird den Grafen am 14. April in Wismar treffen und am 16. April in Berlin ankommen.

Bourgeois' Rede über Marokko.

In seiner Rede in der französischen Deputiertenkammer führte Minister Dreyfus nachfolgendes aus: Wir haben in der Zeit der Dreyfus keine neuen, und uns mit der Einmütigkeit der Wälder im Einklang zu befinden. Aber wie schwierigste Fragen blieben noch zur Entscheidung, die Schaffung einer Staatsbank und die Organisation einer Post in den Häfen. In dem Frankreich die besten Vorteile bei der Welt beanspruchte, suchte es nicht rein finanziellen Interessen zu dienen, sondern es über eine gewisse Zeit hinaus, um die Welt zu bereichern, um die Welt für unser vaterländisches Reich zu bereichern. Die Herstellung der Ordnung und der Sicherheit in Marokko. Die Frage der Polizeiorganisation war in unseren Tagen noch von größter Bedeutung. Bourgeois erinnerte Johann

an die vor der Konferenz entwickelten Gründe für die Förderung der Unternehmung der Organisation der öffentlichen Polizei an Frankreich und Spanien. Als das letzte Ministertum zur Regierung kam, waren zwei Fragen, die der Post und die der Polizei, nach zu lösen. Es habe sich hierbei um dieselben Punkte handeln lassen, wie bei den Vorgängen. Frankreich botte, für die Unternehmung, einen Eintrag zu geben, es wünschte aufrichtig einen glücklichen Ausgang der Konferenz in dem Vertrauen, so nicht allein seiner eigenen Politik zu dienen, sondern auch im Interesse der höheren Interessen der Zivilisation und des Friedens. Frankreich habe deutlich die Hauptpunkte besprochen, welche bei der Unternehmung nicht nachzugeben und dabei erklärt, daß es bereit sei, die zu anderen Punkten gewöhnlichen Zugeständnisse zu prüfen. Bourgeois gibt dann einen kurzen Überblick über die Generalratte vom 7. April und sagt, man könne daraus erleben, daß die klare und einfache Sprache Frankreichs von allen gehört und verstanden worden sei. Der Teil der Rede, die für die Unternehmung der Organisation der Polizei betreffe, nehme die gewünschte Rücksicht auf Frankreich und Spanien und gebe Frankreich die Möglichkeit, diese Organisation in völliger Übereinstimmung mit dem französischen Standpunkt durchzuführen, deren Interessen vollständig mit denen Frankreichs in Marokko identisch seien.

Bourgeois fährt fort: Wenn also die Bestimmungen der Generalratte mit den Wünschen Frankreichs in Einklang zu stehen scheinen, so sind wir nicht minder glücklich zu sein, wenn auch ihre Ergebnisse von allen Nationen mit den Gefühlen übereinstimmen werden sind, welche über gerechte Ausgleich einzustimmen nicht bereit. Das besondere Interesse Frankreichs in Marokko ist die Erhaltung der Einheit und der Unabhängigkeit und selbständigen Ausübung der Souveränität. Bourgeois erinnert dann an die Worte des Fürsten Bülow im deutschen Reichstag über die historischen Rechte Spaniens und Frankreichs in Marokko und ihre besondere Erklärung hinsichtlich der Organisation der Polizei, sowie daran, daß Fürst Bülow mit dem Worten geschlossen habe, das Ergebnis der Konferenz sei in aller Weise für den Frieden und die Unabhängigkeit der beiden unabhängigen Staaten von Nutzen. Weiter hat sich: Wir wollen eine bessere Definition eines Lebensinteresses suchen, von dem wir stets gelang haben, daß wir es wünschen, daß es gerecht und deutlich ist, daß es weder einen Hintergedanken, noch eine falsche Erinnerung hinterläßt.

Die französischen Mitglieder werden ihre volle Befriedigung über die Rede des Ministers des Auswärtigen Bourgeois in der Deputiertenkammer aus. „Journal des Debats“ schreibt, diese Rede, die von demselben Geiste befeuert ist wie die Rede des Fürsten Bülow im Reichstage, gelatte namentlich von der langwierigen und mühsamen monotonen Angelegenheit zu sagen: Der Hofstaat ist erledigt.

Die Worte, mit denen Minister Bourgeois die Aera des der Rede des deutschen Reichstages beendete, wurden von der Kammer beifällig aufgenommen. Der Minister fand eine passende Umschreibung der Bülowischen Ausrufung: „Weder Sieger noch Besiegter, in dem er hervorhob, daß das Wort von Victorien ohne irgend einen Schaden beendet worden sei und dabei nützlich unangenehme Erfahrungen zu vermeiden werde. In dem Schlußsatz der Rede hieß die Bismarcksche „Unser Alltagsleben“, „Unser Freundschaften“, denen sich vorwiegend Sympathien bezeugt haben, umsonst aus, als unmittelbar vorher zwischen „Unserm nächsten Vexen und dem nächsten“ und „Unserem nächsten Vexen und dem nächsten“ genau unterschieden wurde.

Der Dreifragertag in Frankreich.

In der französischen Deputiertenkammer Interpellierte Sembat (Soz.) über den Zustand der Dreifragertag und verlangte für die Erneuerung ihrer Besätze und das Recht der Wahl für sich zu haben. Minister Wagnon erwiderte, die Regierung werde beifällig den Forderungen des Senats beizustimmen wohlwollend entgegenkommen, aber sie werde sich durch Doppelungen nicht bestimmen lassen. Der Minister erachtete im weiteren die Erörterung der Gesetze als unzulässig und erklärte, er erkenne das bestehende System nicht an und werde denselben aufhellen, die die Arbeit nicht bis dahin angenommen haben, sondern die Arbeit nicht bis dahin öffentlich der Kunde des öffentlichen Bewusstseins überlassen dürfe. Minister Wagnon hieß darauf die Frage an.

Der Minister nahm eine Tagesordnungswillie an, welche die Erklärungen der Regierung billigt und auf ihr Wohlwollen gegenüber den wählenden und von besserem Geiste befeuert Volkswahlbeamten rechnet. Die Rede wurde im ersten Teil der Tagesordnung mit 442 gegen 74 Stimmen, dem zweiten Teil mit 466 gegen 86 Stimmen, endlich die ganze Tagesordnung durch Affirmation an.

Die Postanstalten von Paris haben in mehreren Donnerstagen abgebehaltenen Versammlungen gegen die Erklärungen des Ministers und die Ablehnung der Kammer Einspruch erhoben. Sie haben eine Tagesordnung angenommen, durch die sie in einer ersten Nacht abgehaltenen Versammlung den Vorschlag beschlossen und einen Streikaufruf eingelegt. Der Verwaltungsrat des allgemeinen Verbandes der Post- und Fernsprechanstalten hat sich ebenfalls für die Tagesordnung und die Bestimmung der Postbeamten ausgesprochen. Die Tagesordnung wurde im ersten Teil der Tagesordnung mit 442 gegen 74 Stimmen, dem zweiten Teil mit 466 gegen 86 Stimmen, endlich die ganze Tagesordnung durch Affirmation an.

Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten, Barthou, sprach sich gestern für die Eröffnung von 300 im Auslande befindlichen Postunterbeamten aus.

Die Unterbeamten der Post in Lyon haben den Ausstand beschlossen.

Der Grubenarbeiterstreik in Lens.

Der Präsident der Abordnung der Grubenarbeiter in Lens, Reumay, telegraphierte dem Deputierten Baskin, daß die Grubenarbeiter, obwohl sie sich zu den härtesten Zugeständnissen verhalten hätten, doch eine neue Zusammenkunft mit den Delegierten der Bergarbeiter annehmen, die hierbei die Forderungen über die gemachten und trotz der Fortsetzung des Ausstandes unersättlichen Forderungen werden fordern können. Reumay schlägt als Zeitpunkt der Zusammenkunft den 14. und als Ort das Arbeitsministerium vor.

Der Ausbruch des Belus.

Die letzten Telegramme lauten tödlicher. Nach Meldungen aus Moskau vom 13. d. M. hat der Belus sich gegen vollständig abgelaufen, der 800000 m³ Wasser in sich faßt; auch die Staubwolke, die über den Belus einströmte, erstreckt sich. Die Strosken hier sind, wie sonst, befeuert, die Bevölkerung wohlhabend. Der König schickte sich heute an Bord eines Torpedoboots nach Torze del Greco und Messina ein, die Königin beehrte wiederum mehrere Wohlthätigkeitsvereine. Im Torze del Greco nehmen die Arbeiten wieder auf. Die Bevölkerung lebt wieder in der Ruhe zurück. Der König äußerte wiederholt seine Befriedigung über das mutige Eingreifen der Soldaten und Beamten bei den Arbeiten am Ausbruch des Belus.

Professor W. A. C. C. telegraphiert vom Belus-District, daß der Belus sich gegen vollständig abgelaufen, der 800000 m³ Wasser in sich faßt; auch die Staubwolke, die über den Belus einströmte, erstreckt sich. Die Strosken hier sind, wie sonst, befeuert, die Bevölkerung wohlhabend. Der König schickte sich heute an Bord eines Torpedoboots nach Torze del Greco und Messina ein, die Königin beehrte wiederum mehrere Wohlthätigkeitsvereine. Im Torze del Greco nehmen die Arbeiten wieder auf. Die Bevölkerung lebt wieder in der Ruhe zurück. Der König äußerte wiederholt seine Befriedigung über das mutige Eingreifen der Soldaten und Beamten bei den Arbeiten am Ausbruch des Belus.

Die Weltausstellung in Mailand.

Die Leitung der internationalen Ausstellung in Mailand hat beschlossen, die Eröffnung der Ausstellung vorbehaltlich der Genehmigung des Königs auf den 28. April zu verschieben.

Die Wären in Anhalt.

Einer Aufforderung der russischen Staatsbank entsprechend, senden ihre Filialen das ganze entbehrliche Gold nach Petersburg ab. Durch einen Inaktiven Umsatz ist der Chef der russischen geistlichen Mission in Japan, Bischof Nicols, für seine „ausgesprochenen Dienste im Interesse der Orthodoxie und der christlichen Gerechtigkeit“ während des russisch-japanischen Krieges zum Grafen ernannt, mit dem Titel eines Grafen von Japan erhoben worden.

Arbeiterunruhen in Belgrad.

Die sozialdemokratischen Arbeiter in Belgrad am Freitag eine Versammlung ab, um ihre Unzufriedenheit darüber Ausdruck zu geben, daß die Gemeinde die Lohnforderungen der ausführenden Konsumgüterarbeiter nicht erfüllen will. Nach Schluß der Versammlung machte ein Arbeitertrupp einen Angriff auf ein Kaffeehaus, in dem einige nicht am Ausstand beteiligte Arbeiter saßen. Bei der sich daraus entwickelnden großen Unruhe wurden die beiden Arbeitergruppen fielen auch mehrere Revolverkugeln. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. Hunderte Arbeiter und Arbeiterinnen nahen nach Vornahme zahlreicher Verhaftungen die Ruhe wieder her.

Die türkische Reichsreformfrage.

Die Lösung der offenkundigen Fragen wurde bis nach dem Feiertage vertagt. Die Regierung soll von Könige die Pensionierung wenigstens des Generals Amanowitsch, der Obersten Danjan Popowitsch, Wolchukin und Solowjowitsch, des Major Kottitsch verlangt haben. Der König lehnt aber die diesbezüglichen Vorschläge ab.

Ein italienisch-türkischer Zwischenfall.

Am 12. d. M. wurde gemeldet: Vor drei Tagen begab sich ein türkischer Leutnant von der Garulof-Schutztruppe in der Nacht auf das italienische Konsulat und äußerte den Wunsch, empfangen zu werden. Auf die Antwort des Konsulats, empfangen zu werden. Auf die Antwort des Konsulats, empfangen zu werden. Auf die Antwort des Konsulats, empfangen zu werden.

Türkisch-bulgarischer Grenzzwischenfall.

Am 12. d. M. wurde gemeldet: Vor drei Tagen begab sich ein türkischer Leutnant von der Garulof-Schutztruppe in der Nacht auf das italienische Konsulat und äußerte den Wunsch, empfangen zu werden. Auf die Antwort des Konsulats, empfangen zu werden. Auf die Antwort des Konsulats, empfangen zu werden.

Bessien und die Türkei.

Der persische Donanemitter, der Belagerer Baku, verließ am Donnerstag nach dem Abschluß langer Verhandlungen über den türkisch-persischen Zollvertrag definitiv Konstantinopel und kehrte nach Bessien zurück.

Neue Ausbrüche der Woste gegenüber Mexiko.

Ein Oberst Wusthor, der in Mexiko die Oberkommandantur übernahm, wurde von den Mexikanern in der Nacht von unterirdischer Seite angegriffen, in einer Handlung, bei dem die Besatzung im Namen der Woste weitere, sehr bedeutende unerwartete Ansprüche gestellt. Die türkische Regierung verlangt für sich das Recht, irgend einen Ort oder einen Posten auf der Halbinsel Sinai nehmen und besetzen zu können, ohne Mexiko auf diese Weise zu beunruhigen. Die Woste verlangt weiter, daß die nördliche Grenze auf der Halbinsel Sinai die Woste sein soll, die Woste sein soll und gesamt die Grenzlinie zwischen diesen Punkten und am westlichen Ufer des Suezkanals nach El Arisch zu führen. Was für eine Antwort auf diese „unerbittlichen“ Ansprüche gegeben worden sei, ist bisher noch unbekannt, doch vermutet man, daß eine sehr unzuweilzeitige Verzögerung schon formulierte sei.

Eine Hebe Hoosfeldts.

Der deutsche Vorkämpfer Freiliger von Sternburg stellte am Donnerstag im Weissen Saale in Washington dem Präsidenten Roosevelt eine Abordnung des Zentralverbandes deutscher Kriegerveteranen-Mitglieder vor. Der Vorkämpfer Freiliger legte dem Präsidenten eine Petition vor, in der er umständlich den beglückten persönlichen Empfindungen für Kaiser Wilhelm Ausdruck gab und sodann den deutschen Kaiser und das deutsche Volk zu dem in Alexandria vollbrachten Werk bejubelte. „Ich glaube“, sagte der Präsident, „daß das Ergebnis der Konferenz die Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Staaten Frankreich und Deutschland freundschaftlich gestalten wird. Es ist meine Hoffnung und mein Wunsch, letzte er bringe, wie es die Hoffnung und der Wunsch eines jeden sein muß, der es mit der Weltbevölkerung meint, daß diese freundschaftlichen Beziehungen nicht allein ungetrübter fortbauern, sondern stets an Stärke zunehmen möchten. Was die Konferenz in Alexandria anbeht, so hätte die Amerikaner als Nation daran nur wenig Interesse, außer daß es immer ihre Sorge sei, überall Gerechtigkeit walten zu lassen, und daß sie, soweit sie es annehmen können, für die Sache des internationalen Friedens und internationaler Freundschaft wirken wollen.“ Der Präsident beschloß, dem Freiliger eine Liste der in Mexiko befindlichen Eigenschaften zu geben, als die Wälder der deutschen Stammes und Wälder. Er schloß seine Rede mit dem Worte dem Vorkämpfer Freiliger von Sternburg, der sich durch seine herrliche Freundschaft für Amerika die Zuneigung der Amerikaner ge-

wommen habe. Schließlich folgte Präsident Roosevelt noch ... Der Wunsch, die Deutschheit und die Vereinigten Staaten vereinen, sind viele und eng, und es muß ein von vornherein Ziele ...

Die Viktorin-Wasserfälle.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft verhandelt mit der ...

Castros Eintritt.

In Venezuela haben mit Castro auch die Minister und ...

Weiheiten.

Die Teikunse melbet aus Peking von gestern: Der Befehlshaber der britischen Truppen General Dentist und der älteste ...

Der Wettbewerb in Oskasen.

Die United States Steel Corporation in New York faherte ...

Frankreich.

Der französische Senat hat die Vorlage betr. die Kräfte für die ...

Kunst und Wissenschaften.

Die Leipziger Theaterfrage. Aus Leipzig, 13. April, wird ...

Provinzialnachrichten.

Don Broden, 13. April. (Witterungsbericht.) Unter ...

Wetter-Aussichten.

am Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Wetterverhältnisse.

15. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

16. April: Wenig veränderter, warmer.

Wetterverhältnisse.

17. April: Normale Wärme, heller bei Wolken.

Wetterverhältnisse.

18. April: Warner, wolfig bei Sonnenschein. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

19. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

20. April: Wenig veränderter, warmer.

Wetterverhältnisse.

21. April: Normale Wärme, heller bei Wolken.

Wetterverhältnisse.

22. April: Warner, wolfig bei Sonnenschein. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

23. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

24. April: Wenig veränderter, warmer.

Wetterverhältnisse.

25. April: Normale Wärme, heller bei Wolken.

Wetterverhältnisse.

26. April: Warner, wolfig bei Sonnenschein. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

27. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. Strichweise ...

Wetterverhältnisse.

28. April: Wenig veränderter, warmer.

Wetterverhältnisse.

29. April: Normale Wärme, heller bei Wolken.

Wetterverhältnisse.

30. April: Warner, wolfig bei Sonnenschein. Strichweise ...

müßige a. o. Professor G. Lewicki an der Technischen Hochschule ...

ch. Bühnenrevue. Der Berliner Hoftheaterleiter Molenaar ...

r. Meiner Mitteilungen. Für die diesjährigen Wiener ...

Don Broden, 13. April. (Witterungsbericht.) Unter ...

Wetterverhältnisse. 15. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. ...

Wetterverhältnisse. 16. April: Wenig veränderter, warmer. ...

Wetterverhältnisse. 17. April: Normale Wärme, heller bei Wolken. ...

Wetterverhältnisse. 18. April: Warner, wolfig bei Sonnenschein. ...

Wetterverhältnisse. 19. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. ...

schaltlichen Sinne einer richtigen Betriebsführung. Deshalb ...

* Ernst, 14. April. (Feuer) entstand am Mittwoch im ...

* Greiz, 14. April. (Vergiftung.) In Waltersdorf (Kreis St. ...

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht. 12. April.

Der Bergarbeiter Friedrich G. aus Annenbois war am ...

Verlin, 12. April. In der Strafsache gegen den Oberst a. D. ...

Wetterverhältnisse. 15. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. ...

Wetterverhältnisse. 16. April: Wenig veränderter, warmer. ...

Wetterverhältnisse. 17. April: Normale Wärme, heller bei Wolken. ...

Wetterverhältnisse. 18. April: Warner, wolfig bei Sonnenschein. ...

Wetterverhältnisse. 19. April: Angenehm, sonnig, bei Wolken. ...

Wetterverhältnisse. 20. April: Wenig veränderter, warmer. ...

Sparte **Neuheiten** in **Kleider-Stoffen,** Seidenstoffen, Blusenstoffen, Wollmousselinen.

— Anfertigung nach Mass. —

Fortlaufend Eingang **neu** herausgebrachter
Damen- u. Kinder-Konfektion u. Kleider.

Billigste Preise.
Rabatt-Spar-Verein.

Theodor Rühlemann, Leipziger Strasse 97.



Patent-Universal-Trocken- u. Plättmaschinen
für Kragen, Manschetten, (platts) Wäsche usw.
Dampf- u. Waschmaschinen
mit direkter Feuerung in allen Grössen u. sämtliche Wäschermaschinen liefern.
Rumsch & Hammer
Wäschermaschinenfabrik
Forst i. Lausitz.
Zahlreiche silb. u. gold. Medaillen, Diplome etc.

Elektrotechnisches Bureau Halle S.
der **Maschinenfabrik Esslingen**
Telephon 1848. Wundeburgerstrasse 45.

Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die Stadt. Elektrizitätswerke.
Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Nutzeffekt.
Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spinn-, Dreh-, Schiebepöhlen.

Elektrisch-automatische Bierdruckregler.
Spezialtriebe für Buchdruckpressen und Arbeitsmaschinen.
Revisionsstelle der Vereinigung deutscher Feuer- u. Versicherungsgesellschaften.
Kostlose Ausarbeitung von Vorschlägen und Projekten.
Biete Referenzen.



Ball-Handschuhe
Promenaden-Handschuhe
Klapp-Hüte
Seiden-Hüte
Filz-Hüte
Krawatten, Träger
Konfirmanten-Hüte
Konfirmanten-Handschuhe empfiehlt

Otto Neitsch, Halle (Saale).
Fabrik für
Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:
Feldbahnen, Hängebahnen, Luftseilbahnen, Bremsberge,
Grubenbahnen, Umlader, Gleisseilbahnen, Aufzüge,
Fabrikbahnen, Transporteure, Kettenbahnen, Fahrstühle.

Goldene Medaille Leipzig 1907.

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Konstruktionen überlegen.
Enorme Ersparnis an Betriebskosten.

Christian Voigt
Leipzigerstr. 16.

Bilanz, Inventur, Neuanrichtung, Buchführung, Revision
Bücher schnell u. s. u. Wernert
Kirchheim 2/c

Pracht-Rosen
immerblüh. Cisteleten nach unserer Wahl, in allen Klängen, u. schwebend, feinst, feinst, rein, reich, schön, creme, gelb, etc. Stämmchen, je nach Höhe 10 St. 6-9 M. Büsche in al. Park 10 St. 3 M. Die vier schön. Woodstock, Büsche in Erd. 0,50 M. mit 4 Erd. 1,00 M. Stierrosen, schön. Sorten unter Wahl in 40 S. Dampfbrennerei folgen!
Ed. Poenicke & Co. in S. O.
Leipzig Nr. 23.

Bewährte Danzigerbrennerei, Spezialitäten, billige, empfiehlt die Spezialitäten Oscar Esllin, Leipzigerstrasse 91.

Hildebrandt & Dr. Witte.
Öffentl. Laboratorium für chemische u. mikrosk. Untersuch.
Halle a. S., Mühlweg 29. Telephon 3946. Prospekte gratis und franko.
Dr. Witte, approb. Nahrungsmittelchemiker, vereidigter Handelschemiker.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
JLSENBURG
fertigt als Spezialität
gusseisene Fenster
in allen Grössen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei **billigsten Preisen**. Grössere Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis, mit entsprechendem Rabatt.

Gegründet 1859. ca. 3000
Telegraph-Adresse: Marienhütte, Cainsdorf. Arbeiter
Telephon 39 u. 194. Amt Zwickau. Güterstation Zwickau.

Nordhäuser Parkett-Fabrik
August Beatus, Nordhausen a/Saale
empfiehlt seine gut gezeichneten, ablosst trockenen und unverwundlichen
Stabfußböden
in Eiche und Holbeche, auf Balkenböden, oder nach dem neuen Verfahren mit Feder und Nute (D. R. 3. 156008), in Absatz verlegt, sowie Tafel-Parketten in reicher Musterwahl und eleganter Ausführung, fertig verlegt und gewascht.
Eichene und rotbuche verzierte Treppentufen nach Maß.
Vertreter für Halle und Umgegend:
Conrad Röhrborn, Halle a. S., Moritzwinger 13.

Universitärer **Cönnern'scher-Cement-Kalk**
U. Roh's
Cement-Fabrik
CÖNNERN
(Saalestrasse)

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen, Billigste Tagespreise.
Vertretungen u. Lager:
Halle u. Umgegend:
Ed. Linke & Ströfer, Hordorferstrasse 1.
Petersberg u. Umgegend:
Wilh. Becker, Maurermeister, Borkowitz.

Königin-Marienhütte
Aktien-Gesellschaft,
Cainsdorf i. S.
liefert als Spezialität seit Jahrzehnten:
Dampfmaschinen,
Pumpen, Kompressoren, Ventilatoren, Vakuumpumpen, Centrifugalpumpen, Fördermaschinen u. Förderhaspel, kompl. Wasserhaltungen, Gasanstalten, Wasserleitungen, Eisenkonstruktion., kompl. Fabrikbauten etc.

stehend u. liegend mit Schieber und Ventilsteuerung. In jeder Grösse u. f. alle Betriebe.

Walswerk, Glassereien, Martinwerk, Ziegeleien.

R. Pauly,
gerichtlich Taxator u. Reichs-Auktionator,
Auguststr. 19, I.,
empfehlend sich a. Aufnahme u. Nachbarn in a. Abhaltung von Auktionen.



Taschings, Revolver, Luftbüchsen, Pistolen etc.,
größte Auswahl am Plage, in Hal. 5/6 7/8, 12mm. sowie Munition dazu, liefert als langjährige Spezialität **billiger als jede Konkurrenz.**

C. Hübenenthal,
Büchsenmacher,
Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 86,
Ecke der W. Braubausstrasse.
Billigste Bezugsquelle für all. and. Waffen, Munition- u. Jagdartikel. Reparaturen jeder Art schnell und preiswürdig. Alle Waffen jeder Art tauch und nehme in Zahlung.

Günstigste dauerhafte
Korsetts
von 1.00-8.00 M. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Halle a. S., Leipziger Strasse 21
Reinhold Grünberg
Halle a. S., Leipziger Strasse 21

empfiehlt äusserst billig:

Weisse Damastbezüge in feinen Blumenmustern, 6, 7 Mk.
Bezüge in Dimpity, 4, 5, 6, 7 Mark.
" in Louisianastuch, 4, 5, 6 Mark.
Bunte Bezüge, 4, 5, 6, 7 Mark.
Kattun-Bezüge, 4, 5 Mark.
I Gebett iniett: Decke, Unterbett, 2 Kissen, 11, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark.

Bettuch ohne Naht, 1,50, 2, 2,50 Mark.
Leinene Tee-Gedecke von 2,75 Mark an.
Tischtheer, 4 Personen, 1, 1,50, 2, 2,50 Mark.
" 6 Personen, 2, 3, 3,50 Mark.
Tisch-Gedecke, 6 Personen, von 7 Mark an.
" 12 Personen, von 12 Mark an.
Leinene Servietten, Dutzend 4, 5, 6, 7 Mark bis zu den feinsten, 1/2 Dutzend Damen-Hemden 9, 7,50, 9, 12 Mark.